

## Projektbericht zum innovativen Lehrprojekt

-

### Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten und Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten



## I. Abschlussbericht zum Lehrprojekt: Potsdamer Propädeutikum für Alte Geschichte (PoPAG)

### 1. Potsdamer Propädeutikum für Alte Geschichte (PoPAG)

Prof. Dr. Filippo Carlà-Uhink, Historisches Institut, Professur Geschichte des Altertums, Lehrstuhlinhaber  
Marc Tipold, Historisches Institut, Professur Geschichte des Altertums, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

### 2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Bitte benennen Sie die angestrebten Ziele, wie sie im Antrag standen, und schätzen Sie ein, ob die Ziele erreicht werden konnten. Bitte gehen Sie dabei auch darauf ein, ob (und wenn ja wie) die Ziele angepasst wurden.

Das primäre Ziel des Formats bestand und besteht in der Vertiefung und Erweiterung propädeutischer Kompetenzen von Studierenden. Durch geeignetes Anschauungsmaterial soll zudem die praktische Arbeit an ausgewählten Objekten vorbereitet werden.

Das Projekt setzt sich aus drei Teilen zusammen: Zum einen aus Video-Tutorials, durch welche den Studierenden ein direkter Zugriff auf die entsprechenden Themenblöcke gegeben werden kann. Diese Tutorials sind beständig abrufbar und ermöglichen daher individuelles Lernen. Zurzeit sind neun Videos abrufbar, wobei die Skripte für drei weitere bereits fertig sind und sich in der Produktionsphase befinden. Gerade die Videos zu den Methoden und Praktiken der Nachbardisziplinen Archäologie, Epigraphik, Numismatik und (geplant) Papyrologie werden oder wurden bereits in Kooperation mit externen Expertinnen und Experten erstellt.

Ein weiterer Teilbereich von PoPAG besteht in App-basierten Lernkarteikarten über die App *StudySmarter*. Bisher haben Studierende selbst Karteikarten zur Vorbereitung angelegt. Dies soll nun durch „geprüfte“ Fragen und Antworten Dozierender ersetzt werden. Dadurch wird für die Studierenden ein zusätzliches studienbegleitendes Selbstlernangebot geschaffen. Abschließender Teilaspekt besteht aus einer interaktiven Lernstandsüberprüfung (über die Plattform *Kahoot*).

### 3. Wie können diese Ziele in das Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre und/oder Studierenden- und Kompetenzorientierung?

Das Leitbild Lehre finden Sie unter <https://www.uni-potsdam.de/zfq/leitbildlehre/>

Gemäß dem Leitsatz „Forschungsprozesse werden erlebbar gemacht“ (1.1) wird den Studierenden durch PoPAG nicht nur reines Wissen vermittelt, sondern bereits bei der Erarbeitung von Grundlagenwissen aufgezeigt, wie die jeweiligen Disziplinen grundständig arbeiten. Die Studierenden erhalten durch diesen Einblick einen unmittelbaren Zugang zur elementaren Quellenerschließung, welche wiederum die Teilbereiche 2 und 3 des Leitbilds Lehre abdecken. Forschungsdiskussionen aus den jeweiligen Nachbardisziplinen werden aufgezeigt und führen die Studierenden in die wissenschaftliche Arbeitsweise und den aktuellen Forschungsdiskurs ein. Die Teilnahme von Expertinnen und Experten, die im Bereich der jeweils im Zentrum stehenden Disziplinen sowie ihrer Didaktik arbeiten, stellt weiterhin sicher, dass die Materialien einen klaren Fokus auf „Research into Teaching“ haben, der den Zuschauerinnen und Zuschauern auch deutlich gemacht wird. PoPAG baut auf den

Ergebnissen von Prof. Dr. Monika Fenns Projekt zur Steigerung der lehramtsspezifischen Qualität durch online-Tutorien auf. Eines der dortigen Ergebnisse war, dass besonders die Entwicklung eines spezifischen Fachwissens für Lehrkräfte (Potsdamer Modell des sog. *eFWsK*: erweitertes Fachwissen für den schulischen Kontext) aus der aktuellen Forschung heraus wertvolle Potenziale für die Tätigkeitsfeldorientierung (vgl. unten) eröffnet. Auf Grund ihrer Alleinstellung in der brandenburgischen Lehrerbildung besteht für die Universität Potsdam eine besondere Verpflichtung, aktuelle Forschungsfragen innerhalb der Lehre zu vermitteln. Gerade die Nachbardisziplinen bieten großes Potenzial für die angehenden Lehrerinnen und Lehrer, einen anschaulichen und für Schülerinnen und Schüler kognitiv aktivierenden Unterricht zu gestalten. Durch die offene Gestaltung von PoPAG können bereits im aktiven Schuldienst tätige Lehrkräfte aktuelle Erkenntnisse der Grundlagenforschung ins Klassenzimmer bringen. Auch die Kompetenz- und die berufsbezogene Persönlichkeitsbildung von jungen Forschenden wird unterstützt bzw. angeregt. Durch die Ausbildung in den Arbeitsweisen der Nachbardisziplinen der Alten Geschichte eröffnen sich für die Studierenden neue Professionsfelder, die im weiteren Studium zu möglichen Tätigkeitsfeldern ausgebaut werden können. Die einzigartige Museumslandschaft Berlin-Brandenburgs bildet dabei die Schnittstelle zwischen Universität, Schule und Öffentlichkeitsarbeit. Die Berliner Museen bzw. die Stadt Potsdam mit ihrer Parklandschaft werden als außerschulische Lernorte erschlossen und somit für den Unterricht nutzbar gemacht. PoPAG kann aber auch den BA- und MA-Absolventinnen und Absolventen einen Einblick in das Kulturelle Erbe in unmittelbarer Umgebung der Universität Potsdam geben und zur Beschäftigung mit der Public History anregen. Neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit können dabei nur nachhaltig realisiert werden, wenn Absolventinnen und Absolventen ein fundiertes Grundwissen im Umgang mit den entsprechen Objekten aufweisen. Durch die Kooperation mit externen Expertinnen und Experten erhalten die Studierenden einen Einblick in die Arbeitsweisen anderer Teildisziplinen aus den Altertumswissenschaften, die im deutschen Universitätssystem häufig anderen Fächern und Studiengängen entsprechen (beispielsweise Klassische Archäologie und Papyrologie). Dieser interdisziplinäre Ansatz erweitert den Kompetenzbereich der Studierenden: Durch die umfassende Ausbildung im propädeutischen Bereich soll nicht nur eine solide Schulung der Grundkompetenzen von angehenden Historikerinnen und Historikern gewährleistet und somit das Rüstzeug für ein erfolgreiches Studium gegeben werden. Vielmehr erleben die Studierenden die Relevanz des interdisziplinären Austauschs über die Fächergrenzen hinweg und sollen dadurch den Mehrwert von interdisziplinärer Forschung erkennen. Durch PoPAG kann für die Module, welche die Antike betreffen, der angestrebten Kompetenzorientierung an der Universität Potsdam Rechnung getragen werden. Die Studierenden können nach den Kurs-Einheiten mit den unterschiedlichsten Quellengattungen selbstständig umgehen und deren Quellen- und Aussagewert unterscheiden und bewerten (Medien-Methoden-Kompetenz). Da gegenständliche Quellen in der späteren schulischen Unterrichtspraxis meist eine eher geringe Rolle spielen, kann diesem Effekt durch die Schulung der nötigen Grundkompetenzen entgegengewirkt werden. Es wird angestrebt, mit Beispielen aus der Region den Lehrkräften bereits ein solides Grundgerüst an potenziellem Material an die Hand zu geben (s. oben). Es werden zudem noch weitere Kompetenzbereiche angesprochen: Durch PoPAG wird die historische Sachkompetenz geschult, da die Studierenden in den Umgang mit Konzepten und Kategorien eingeführt werden, die sie befähigen, historisches Wissen aufzubauen. Die Fragekompetenz wird dahingehend ausgebildet, dass die Studierenden befähigt werden, an die entsprechenden Quellengattungen mit den spezifischen Fragen heranzugehen. Somit wird eine solide Basis an Quellenkompetenz über die Grenzen und Möglichkeiten der jeweiligen Quellengattungen erarbeitet. Eine weitere angesprochene Kompetenz ist die Orientierungskompetenz. Lehramtsstudierende erschließen sich die unterschiedliche Handhabung von Objekten wie Münzen (Numismatik), Inschriften (Epigraphik) und weiteren Hinterlassenschaften (Klassische Archäologie). Sie erhalten zudem einen Einblick in die Unterschiede zwischen den antiken Kulturen, beispielsweise zur Rolle der Schrift im öffentlichen Raum. Den Studierenden hingegen kann durch jene Quellen eine objektzentrierte Auseinandersetzung mit den aktuellen Forschungsfragen ermöglicht werden. Die Fokussierung auf Disziplinen, die als Ziel die Untersuchung materieller Überreste haben, spielt darüber hinaus eine zentrale Rolle in der Professionalisierung der BA-Studierenden im Sinne der praxeologischen Anwendung der erworbenen Kenntnisse in Bereichen wie Museologie und Museumspädagogik, Public History, Geschichtsvermittlung in Film und Dokumentationen, Publizistik usw.

**4. Was konnten Sie konkret im Rahmen des Projekts umsetzen? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie dabei auch die aus Ihrer Sicht förderlichen Aspekte und ggf. Hürden.**

**Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.**

Auf allen Gebieten konnten Teilziele erreicht werden. So gestaltet sich die Videoproduktion langwieriger, da unter anderem didaktisch geeignetes Bildmaterial (das zudem gemeinfrei sein muss) beschafft werden musste. Die Videos zur Numismatik wurden bereits auf den Seiten von *NumiScienc*e (einem eLearning Projekt der Universität Heidelberg zur Numismatik) eingebettet. Für das geplante Video zur Klassischen Archäologie mussten wir das Konzept ändern: Auf Grund des Umbaus und der Grundsanierung in den Berliner Museen ist eine Videoproduktion vor Ort im Moment nicht realisierbar. Allerdings haben die Kolleginnen und Kollegen der SMB geeignetes Bildmaterial zur Verfügung gestellt, sodass wir dennoch eine Einführung zur Klassischen Archäologie produzieren können. Insgesamt konnten aber alle geplanten Videos realisiert werden, wenngleich die beiden Neu-Produktionen zu Epigraphik noch in der abschließenden Post-Produktion sind. Die größten Hürden bestanden in der Realisierung der beiden anderen Teilen des Projekts: Die ursprünglich geplante Plattform *Kahoot* hat für den Universitären, von einem Lehrstuhl aus kommenden, Gebrauch nur eingeschränkte Möglichkeiten und musste daher lizenzpflichtig erworben werden. Aktuell ist geplant, dass durch ein Homepage-immanentes Tool Quizfragen auf den PoPAG-Seiten eingebaut werden. Dies wäre im Grunde problemlos möglich, wenn seitens der Universität das TYPO3 Tool freigeschaltet bzw. erworben werden würde. Eine von uns gestellte Anfrage wurde aber abgelehnt – in Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen von EDUC (die vor dem gleichen Problem stehen), konnten wir uns allerdings eine Alternativ-Lösung erarbeiten. Das Konzept und die entsprechenden Inhalte sind geplant und befinden sich momentan in der Realisierungsphase. Für eine Inhalte gilt es nun zu überprüfen, ob sich das geplante Konzept mit den vorhandenen technischen Mitteln umsetzen lässt.

Die Arbeit mit *StudySmarter* konnte sich bisher bewähren. Bereits die Einspeisung der Daten ist zeitaufwendiger, als es in den Planungen vorhersehbar war. Bis zum Beginn des Wintersemesters 23/24 werden aber zu allen Epochen die entsprechenden Karteikarten-Ordner zur Verfügung stehen und sind dann für die Studierenden zur gezielten Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen verfügbar.

#### **[5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich?**

**Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.]**

Eine bessere Vernetzung mit dem ZIM wäre wünschenswert. Wenn eLearning in allen Facetten konkret umgesetzt werden soll, müssen weitere Ressourcen (wie bereits oben angesprochen) beschafft werden.

#### **[6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen?**

**Bitte schätzen Sie ein, wie der „studentische Blick“ auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?]**

Die Studierenden nehmen das bisher zur Verfügung gestellte Material dankbar an: Die Klickzahlen der jeweiligen Videos sprechen nach einem Testsemester und der ersten regulären Semesterwoche bereits für sich. Der Vorteil in den Videos, dies lässt sich bisher aus den Rückmeldungen der Studierenden ableiten, besteht darin, dass ein hoher Anteil an Praxisbeispielen verwendet und einfach erklärt wird. Dies entspricht, so die Rückmeldung, zu einem sehr großen Anteil dem studentischen Alltag.

#### **[7. Wie wurden Lehrmaterialien oder andere Medienprodukte, die im Rahmen des Projekts erstellt wurden, veröffentlicht?]**

Alle Materialien wurden bzw. werden auf eigenen Unterseiten der Lehrstuhl-Homepage des LS Geschichte des Altertums veröffentlicht. Diese sind nicht nur für einen studentischen bzw. akademischen Rezipientenkreis, sondern auch für die breite Öffentlichkeit aufrufbar. Darüber hinaus wird in allen Lehrveranstaltungen der Geschichte des Altertums und in den damit verbundenen Tutorien auf das Angebot aufmerksam gemacht. Alle Dozierenden im Bereich der Geschichte des Altertums verlinken das PoPAG-Angebot in ihren Moodlekursen. Auf

das Angebot wird auch in den Lehrveranstaltungen der benachbarten Disziplinen (insbesondere in der Klassischen Philologie) aufmerksam gemacht.

**[8. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen?**

**Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?]**

PoPAG hat bereits seinen festen Platz in der Lehre am Lehrstuhl eingenommen und wird in der gesamten Lehre am Lehrstuhl verwendet. Zukünftig sollen durch die Aufstockung der Videos noch weitere Bereiche abgedeckt werden (beispielsweise eine Einführung zur Papyrologie). Dazu haben wir bereits die Planung aufgenommen. Die Aufteilung der einzelnen Videos bzw. weiteren Inhalte ermöglicht es, zielgerichtet bei Bedarf Inhalte zu verändern. Somit kann neuen Forschungsansätzen zukünftig Rechnung getragen werden und den Studierenden dadurch ein direkter Zugang zu neuen Forschungstrends ermöglicht werden.

## II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten. Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

### 1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Seminar
X	Vorlesung
X	Übung
	Exkursion, Studienreise
x	kleine Gruppen (1-20)
X	mittlere Gruppen (21-49)
X	große Gruppen (>50)
x	sehr große Gruppen (>100)
	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

### 2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Projektmethode, Projektseminar
	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
	interdisziplinäres Co-Teaching
	Co-Teaching
	Simulation, Planspiel
X (teils zutreffend)	Inverted Classroom Model, “Flipped Classroom”
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	_____
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	<i>Learning through play</i>

### 3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)
_____
_____
_____

### 4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Lehrveranstaltung(en)
x	Modul(e)
	Studiengang
	Studiengangsübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

## 5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
X	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
X	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

## 6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Studierende, allgemein
	nur BA-Studierende
	nur MA-Studierende
	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
X	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

## 7. Bezug zum Leitbild Lehre

### 7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Forschungsorientierung
X	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
X	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
	Zielgruppenspezifische Lehre
X	Studierenden- und Kompetenzorientierung

### 7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
X	Digitalisierung
X	Heterogenität
	Internationalisierung
	Lehramt
	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
X	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren  
(bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen
New methods of the concept of learning through play
eLearning
_____
_____